

Knaller jetzt im Verkauf

Vorsicht beim Abbrennen von Feuerwerk

Die Stadt Delmenhorst und die umliegenden Gemeinden weisen zum Silvester-Fest auf die Gefahren im Umgang mit pyrotechnischen Gegenständen hin. Zu beachten sind hierbei die Vorschriften nach dem Sprengstoffrecht.

Demnach dürfen Minderjährigen lediglich pyrotechnische Gegenstände der Klasse I, sogenanntes Kleinstfeuerwerk, überlassen werden. Dazu zählen unter anderem Wunderkerzen und Zündplättchen. Für die Silvesternacht bestimmte pyrotechnische Gegenstände der Klasse II (Kleinstfeuerwerk) dürfen ab heutigen Mittwoch, 29. Dezember, in den Verkauf gehen.

Kleinstfeuerwerk darf nur am Silvester- und Neujahrstag abgebrannt werden. Dies gilt jedoch nicht in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen. Darüber hinaus ist

beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern ein Mindestabstand von 100 Metern zu besonders brandempfindlichen Objekten wie Tankstellen, Reetdach-Fachwerkhäusern und Zeltbauten einzuhalten.

Es wird empfohlen, vor dem Zünden unbedingt die Gebrauchsanweisungen zu lesen. Die Feuerwerkskörper sind grundsätzlich im Freien zu entfachen und sollten unter keinen Umständen in Kinderhände gegeben werden. Nach dem Zünden ist unbedingt ein ausreichender Sicherheitsabstand einzuhalten. Sie sollten auf keinen Fall in der Hand festgehalten werden.

Es ist ratsam, Raketen mit Führungsstab in Flaschen aufzustellen und so auszurichten, dass diese nicht auf andere Häuser niedergehen können. Zudem dürfen die pyrotechnischen Gegenstände nicht von Balkonen oder aus Fenstern gezündet werden. Gesetzesverstöße können mit einem Bußgeld von bis zu 10.000 Euro geahndet werden. (bsu)

Wer zahlt bei Schäden?

Mit der Feierlaune an Silvester kann es schnell vorbei sein, wenn eine Rakete ins Haus oder Auto saust oder ein Böller den Briefkasten zerfetzt.

In den meisten Fällen kracht's, aber keiner ist es gewesen. Das klassische Beispiel dafür sind die am Neujahrsmorgen anzutreffenden zerfetzten Briefkästen. Wie der Kanonenschlag seinen Weg da hineingefunden hat und dann explosionsartig zerplatzt ist, kann nur vermutet werden. Doch wer kommt für den Schaden auf? „Der Hauseigentümer sollte sich in einem solchen Fall an seine Wohngebäudeversicherung wenden. Die wird den Schaden regulieren“, erklärt Thorsten Rudnik vom Bund der Versicherten.

Und was passiert, wenn eine Silvesterrakete sich durchs Fenster ins Wohnzimmer verirrt und der Teppich in Flammen aufgeht? Weil in solchen Fällen meistens der Verursacher nicht festzustellen ist, empfiehlt der BdV dem Wohnungseigentümer, sich mit dem eigenen Hausversicherer in Verbindung zu setzen. „Je ausgelassener die Stimmung zum Jahreswechsel wird, desto größer ist die Gefahr, dass etwas zu Bruch geht“, warnt auch Tanja Cro-



Foto: HUK-Coburg

nenberg von der ERGO-Versicherungsgruppe. „Man sollte schon am Nachmittag des 31. Dezember daran denken, das Auto in Sicherheit zu bringen.“

Damit das neue Jahr auch ohne körperlichen Schaden beginnt, sollte man nur Feuerwerkskörper verwenden, die zuvor von unabhängigen Prüfanstalten getestet worden sind. Noch einen Rat hat die HUK-Coburg: Bevor man Feuerwerkskörper abschießt, die Gebrauchsanweisung lesen und auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zu Menschen achten. (bsu)

Von Asien in alle Welt hinaus

Feuerwerk hat weltweit Tradition: Ein Überblick über dessen historische Entwicklung

VON BRITTA SUHREN

Wer ab heute Raketen oder Feuerwerk kauft, um das neue Jahr einzuläuten, bewegt sich auf den Spuren einer jahrhundertelangen Tradition.

„Noch heute basiert modernes Feuerwerk auf den fundamentalen Erfindungen, wie der des Schwarzpulvers schon vor über 1.300 Jahren“, weiß Richard Eickel, Geschäftsführer von COMET Feuerwerk in Bremerhaven. Die Grundlage legten Inder oder Chinesen. Eickel weiter: „Schwarzpulver bildet nach wie vor die Grundlage jedes Feuerwerks, auch wenn die heutigen Effekte, Farben und Höhen mit den Anfängern gar nicht mehr zu vergleichen sind.“

Auch Araber und Byzantiner kommen im Übrigen als Erfinder des Schwarzpulvers in Frage, denn sie kannten um 670 bereits das „Greek Fire“ – eine Mischung aus Salpeter, Ölen und Schwefel. Es wurde allerdings nur zu kriegerischen Zwecken eingesetzt. Gesicherte Aufzeichnungen existieren aus dem 11. Jahrhundert: Der englische Mönch Roger Bacon beschreibt ein Gemisch aus Salpeter, Holzkohle und Schwefel und seine Verwen-



Buntes Feuerwerk hat zu Silvester eine lange Tradition.

Foto: Suhren

dung als Knallkörper.

Auch in Europa schritt die Entwicklung voran. Die Familie Ruggieri aus Bologna in Italien experimentierte schon im 17. Jahrhundert mit Kupfer- und Ammoniumsulfaten. Erstmals brannten Feuerwerkskörper nicht mehr nur in gold oder orange ab. Die Ruggieris waren europaweit bekannt: 1735 gingen sie nach

Frankreich und veranstalteten zahlreiche spektakuläre Feuerwerke in europäischen Hauptstädten.

Einen gewaltigen Fortschritt brachten Ende des 18. Jahrhunderts neue Erkenntnisse in der Chemie. Neue Materialien wurden entdeckt, wie Kaliumchlorat und Metallsalze. Es folgten im Laufe des Jahrhunderts Magnesium

und Aluminium. Rote, grüne und blaue Effekte wurden möglich. Auch Effekttiefe und Brillanz verbesserten sich entscheidend.

Auch in Japan ist Feuerwerk seit über 500 Jahren bekannt. Die für japanisches Feuerwerk typischen „Hanabi-Bomben“ existieren noch heute und sind bereits 1585 schriftlich erwähnt.

Tierlieb „ohne Böllerei“ ins neue Jahr

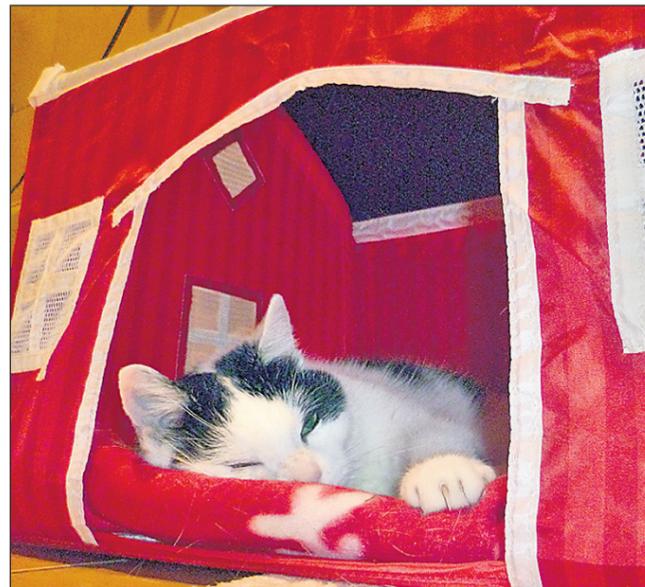
Beim Silvesterfeuerwerk und Rumknallen Rücksicht auf Haus- und Wildtiere nehmen

VON BRITTA SUHREN

Heftiges Knallen zum Jahreswechsel ist für viele Menschen ein tierisch-schönes Vergnügen – aber nur für sie. Haus- und Wildtiere leiden unter der extremen Geräuschbelastung.

Tierhalter sollten ihren Lieblingen in der Silvesternacht besondere Aufmerksamkeit schenken und geeignete Rückzugsmöglichkeiten schaffen. Zudem appelliert der Tierschutzverein Delmenhorst und Umgebung an Alle, auf Tiere in der Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen und, wenn überhaupt, nur weit entfernt von Haushalten mit Tieren zu „böllern“. Menschen, die mit ihren Tieren feiern, rät Vorsitzende Ute Kämmerer „knallfreie Zonen“ einzurichten.

Bereits einige Tage vor Silvester sollten Tierhalter entsprechende Vorkehrungen treffen: So sollten Hunde in bewohnten Gebieten nur noch angeleint ausgeführt



Haustieren, wie Katze Pani, sollte man in der Silvesternacht eine Rückzugsmöglichkeit bieten, in der sie sich sicher fühlen. Foto: bs

werden, denn verfrühte Kracher könnten sie in panischem Schrecken davonlaufen lassen – Unfälle, verursacht durch das verstörte Tier, sind oft die Folge. Am Silvesterabend sollten Türen und Fenster geschlossen sein, gegebenenfalls können

auch Rollos heruntergelassen werden, um den Lärm ein wenig zu dämpfen. Am besten ist es, wenn eine vertraute Bezugsperson bei den Tieren bleibt und ihnen durch einen bewusst entspannten Umgang Sicherheit vermittelt.

Sehr viel extremer reagieren jedoch Wildtiere in Wald und Flur auf den ungewohnten Krach zu nächtlicher Stunde. „Überall da wo mit Wildtieren zu rechnen ist, ist der Verzicht auf Lärm durch Böller und Lichtreize am Himmel sicher sinnvoll. Diese plötzliche und ungewohnte Lärm- und Lichtbelastung löst Panik, Stress und gegebenenfalls auch Fluchtreaktionen aus“, erklärt Rainer Städing vom Forstamt Ahlhorn. Er fügt hinzu: „Das kann man auch nicht, wie bei Haustieren, abpuffern, sondern das trifft die Tiere massiv und ungeschützt.“

Dem stimmt auch Max Hunger, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit der Jägerschaft Oldenburg-Delmenhorst zu. „Das Wild braucht die Ruhe, um seine Kraftreserven zu schonen. Auf der Flucht werden unter Umständen die Jungtiere von den Eltern getrennt und sie haben es noch schwerer, über den Winter zu kommen“, so Hunger. Der Landestierschutzverband fordert deshalb dazu auf, keine Raketen und Feuerwerkskörper in Waldgebieten und Parkanlagen abzufeuern.

Entspannt feiern ohne Pannen

Brandschäden im Wohnraum vermeiden / Feuerlöscher griffbereit

Der Jahreswechsel steht vor der Tür – für viele ein Grund, noch ein letztes Mal in 2010 ordentlich „einen draufzumachen“. Wie der feucht-fröhliche Rutsch ins neue Jahr nicht zum ersten Jahres-Debakel 2011 wird, weiß Tanja Cronenberg von ERGO.

Damit die fröhliche Silvester-Party mit Freunden und Familie nicht schon vor Mitternacht ein jähes Ende nimmt, empfiehlt die ERGO-Expertin, auch bei Tisch entsprechende Vorkehrungen zu treffen. So sollten Gastgeber,

die etwa auf das traditionelle Fondue setzen, keinesfalls Spiritus oder gar Benzin als Brennmittel verwenden. „Leicht entsteht dabei eine Stichflamme, die schlimmstenfalls noch das heiße Fett in Brand setzt und so zu einem verheerenden Wohnungsbrand führen kann. Wesentlich sicherer sind speziell erhältliche Brennpasten, deren Flammen nicht so heiß werden“, warnt die Expertin.

Auch die Dekoration birgt Gefahren: Unachtsam gezündetes Tischfeuerwerk oder

fröhlich umher geschwungene Wunderkerzen können Luftschnellen, Papiergirlanden und Konfetti entzünden. Ein Tipp der Expertin: „Ein griffbereiter Feuerlöscher oder ein Wassereimer können im Fall der Fälle Schlimmeres verhindern.“ Doch Vorsicht: Brennendes Fett darf keinesfalls mit Wasser in Berührung kommen. „In diesem Fall erstickt man das Feuer lieber mit einer Decke. Zeigen die Löscher versuche nicht sofort Erfolg, sollte man umgehend die Feuerwehr rufen.“ (bsu)

**Zuhause pflegen.
Zuhause helfen.**

Die DAK bietet in Zusammenarbeit mit der Johanniter-Unfall-Hilfe Delmenhorst kostenlose Pflegekurse an.

Folgende praktische Fertigkeiten werden vermittelt:

- Grund- und Arbeitsbedingungen der Pflege
- Ernährungs- und Pflegemaßnahmen
- Verhinderung von zusätzlichen Erkrankungen
- Stärkung Ihrer psychosozialen Kompetenz
- Entlastungsmöglichkeiten für Pflegepersonen

Start ab 9. Februar 2011

Anmeldung zu den Pflegekursen unter der kostenlosen Hotline der Johanniter-Unfall-Hilfe: 0800 0019214

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



DAK

Unternehmen Leben

DELME REPORT

Redaktion: Oldenburger Straße 21, 27753 Delmenhorst
Tel.: (0 42 21) 91 70-0, Fax: 91 70 21,
E-Mail: redaktion@delmereport.de
Redaktionsleiter: Robert Lürssen, 91-70-13
Redaktion: Nicole Schaake-Baumann, 91-70-15; Britta Suhren, 91-70-26; Matthias Stüßen, 91-70-20
Fotos: Thomas Konczak, 91-70-24
Anzeigenannahme: 91-70-10
Herausgeber: KPS Verlagsgesellschaft mbH
Contrescarpe 75a, 28195 Bremen
Tel. (04 21) 36 66-01, Fax (04 21) 36 66-190
Anzeigenleiter: Siegfried Held, 91-70-11
Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1. Oktober 2009 und unsere darin abgedruckten AGB.
Vertrieb: Elbe-Weser Zeitungsvertrieb GmbH, 27753 Delmenhorst, Oldenburger Straße 21
Vertriebsleitung: Heinz Laube
Zeit-Zustellung: Tel. (0 42 21) 91 70-25
E-Mail: vertrieb@delmereport.de
Chefredakteur: Axel Schuller, Tel. 0421/3666110
Internet: www.delmereport.de
Druck: Druckhaus Rieck, Sulinger Straße 66, 27751 Delmenhorst
Verbreitete Auflage:
52.160 Exemplare
mit WESER REPORT, HAMME REPORT, WÜMME REPORT, 384.530 Exemplare